

PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
FERNSPRECHER 80186

No. 9

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
SOWIE IN ESPERANTO

Amsterdam, den
30. April 1934

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

Bevorstehende Kongresse.

Luxemburgische Eisenbahner-Föderation, 13. und 14. Mai in Ufflingen.
Holländischer Eisenbahner- und Strassenbahnerverband, 14. bis 16.
Mai in Utrecht.
Verband der englischen Eisenbahnangestellten, vom 28. bis 31. Mai
in Dunoon (Schottland).
Norwegische Eisenbahner-Föderation, 4. Juni und folgende Tage in
Oslo.
Französische Eisenbahner-Föderation, 24. bis 26. Juni in Paris.
Landesverband des belgischen Strassenbahn-, Kleinbahn- und Auto-
buspersonals, 30. Juni bis 2. Juli in Lüttich.
Landesverband der englischen Eisenbahner, 1. Juli und folgende Tage
in Aberystwyth.
Schwedischer Transportarbeiterverband, vom 19. bis 25. August in
Stockholm.

--

Die österreichischen Eisenbahner lehnen die Arbeitermörder ab.

(ITF) Die österreichische, also gleichgeschaltete Presse, berichtet über folgenden Vorfall: Im Dienstzimmer des Zugpersonals auf dem Wiener Nordbahnhof haben einige vaterländische Eisenbahner ein Plakat mit dem Bild Dollfuss' aufgehängt und mit Fähnchen geschmückt. Schon am nächsten Tage lag das Plakat zerrissen auf dem Boden. Die Dollfusstreuen beschwerten sich beim Stationschef und hängten ein neues Plakat auf. Auch dieses blieb nicht lange hängen und lag bald darauf zerrissen auf dem Boden. Das wiederholte sich einigemal, ohne dass die Täter gefasst werden konnten. Am 12. April wurde wieder ein Plakat mit Dollfuss aufgehängt; am nächsten Tag früh wurde es mit Kot beschmiert gefunden. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, jedoch bisher ohne Erfolg.

Aus gut unterrichteter Seite wird aber gemeldet, dass dieser Vorfall nicht vereinzelt dasteht. Auch auf anderen Wiener Bahnhöfen sind Bilder von den neuen "Führern" zerrissen und besudelt worden. Da die Täter unauffindbar sind und die Bilder immer wieder herabgerissen werden, hat die Eisenbahnverwaltung im Einvernehmen mit der Vaterländischen Front beschlossen, von dem Aushängen von Bildern der Arbeitermörder abzusehen.

Unterminierung der I.T.F.-- Doch jeder Versuch dazu misslingt. (ITF)

Wir haben festgestellt, dass einigen unserer Mitgliedsverbände ein Offener Brief mit Begleit-Rundschreiben zugeing, enthaltend eine Aufforderung zur Teilnahme an einer internationalen Oppositions-Konferenz der der I.T.F. angeschlossenen Organisationen,

die im Sommer 1934 an einem für jedermann noch unbekanntem Orte stattfinden soll. Wenn man das langatmige Epistel nicht liest und sich darauf beschränkt, festzustellen, wer die Urheber dieser Konferenz sind, dann wird man sofort gewahr, dass wir es hier wieder mit einem der zahllosen kommunistischen Manöver zu tun haben. Diese gegen die I.T.F. gerichtete Aktion macht natürlich in der ganzen

kommunistischen Presse die Runde. Es wird zwar der Eindruck erweckt, als sei die Initiative dazu von gewissen I.T.F.-Organisationen ergriffen worden, bei einer näheren Untersuchung stösst man aber leicht auf den Betrug. Der erste Unterzeichner des Manifestes ist der unter dem Einflusse der Kommunisten aus der I.T.F. ausgeschiedene dänische Seeheizerverband. Dann folgen drei andere, nämlich 2 von Schweden: die Ortsgruppe Gothenburg des Seemannsverbandes und die Ortsgruppe Sundsvall des Transportarbeiterverbandes, und eine von Norwegen: die Ortsgruppe Bergen des Transportarbeiterverbandes. Diese 3 Ortsgruppen gehören 3 verschiedenen, der I.T.F. angeschlossenen Organisationen an. Dies ist ein recht armseliges Resultat der kommunistischen Wühlarbeit, wenn man bedenkt, dass von den hundert I.T.F.-Organisationen, die tausende von Ortsgruppen zählen, die Kommunisten nur 3 dieser Ortsgruppen vor ihren Karren spannen konnten.

Der Offene Brief selber ist eine Aneinanderreihung falscher Vorstellungen, verdrehter Tatsachen, unrichtiger Angaben und Wiederholung von längst widerlegten Beschuldigungen. Es wäre nur Wasser auf die Mühle der von Moskau aus dirigierten Herren, wollten wir näher auf die Lasterungen eingehen. Wir würden dadurch ihrem Offenen Brief und ihrer Konferenz eine Bedeutung geben, deren sie vollständig entbehren und die wir uns auch nicht berufen fühlen, ihnen zu geben. Wie stichhaltend, wie neu und überzeugend das "Beweismaterial" der "Anklage" ist, geht schon aus der ersten Anschuldigung hervor, die mit den Worten beginnt: "Ist es ein Zufall, dass...." Nein, es ist in der Tat kein Zufall, dass diese erste Tatsache, die bis 1931 zurückdatiert, aus einem unvollständigen Zitat besteht, das vollkommen falsch ausgelegt wird. Die Zeitschrift der I.T.F., Jahrgang 1932, enthält auf Seite 136 unter der Ueberschrift "Internationale Lasterungen" eine Aufdeckung dieser selben, immer wieder wiederholten Lüge. Der Rest des Briefes ist von gleicher Güte.

Niemand fällt darauf herein. Dann können diese revolutionären Phrasendrescher wieder etwas Neues beginnen, sie haben ja nichts zu verlieren, weder das geringste Verständnis dafür, was sie tatsächlich bedeuten, noch Anstand bei ihren Kampfmethoden, noch den geringsten Einfluss!_____

Ergänzung des Berichtes über die letzte Sitzung des Exekutivkomitees der I.T.F.

(ITF) Zur Ergänzung der Mitteilungen in No. 6 betr. den Protest des Exekutivkomitees der I.T.F. gegen die in katholischen, kommunistischen und anderen Zeitungen gegen die österreichische Arbeiterbewegung erhobenen Vorwürfe, teilen wir mit, dass sich dieser Protest hauptsächlich gegen "De Fakkel" richtete, das Organ der "Unabhängigen Sozialistischen Partei" Hollands, das auch jetzt noch fortfährt, die I.T.F. auf groteske Weise zu bekämpfen und zu verlästern. So war darin erst kürzlich noch zu lesen, sie sei "gerade so schwach, hohl und lügnerisch wie alle andern sozialdemokratischen Vereinigungen", ihre Leiter betitelte sie im günstigsten Falle mit "Analphabeten" und überdies zeigte sie sich recht ausfällig gegen die österreichische Bewegung, welche die heldenhaften Kämpfer des Schutzbundes hervorbrachte. Ein Wort scharfen Protestes gegen eine solche Haltung ist hier wohl am Platze.

EISENBAHNER

Ein Streik der griechischen Eisenbahner. (ITF) Wie telegraphisch gemeldet wird, hat der der ITF angeschlossene griechische Eisenbahnerverband am 18. April einen 24-stündigen Streik durchgeführt, der mit vollem Erfolg der Eisenbahner endete. Nähere Berichte über die Ursachen und die weiteren Auswirkungen dieser Aktion fehlen noch.

Der beabsichtigte Lohnabbau bei den amerikanischen Eisenbahnen. (ITF) Wie bekannt beabsichtigen die amerikanischen Eisenbahngesellschaften die Löhne des Personals herabzusetzen. Dieser Tage haben in Washington wieder Verhandlungen stattgefunden, die, falls sie nicht zum Ergebnis führen, von einem Eisenbahnerstreik gefolgt werden können. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass man schliesslich zu einer beiderseits annehmbaren Einigung kommen wird.

Die Frage der Eisenbahnerlöhne in Grossbritannien. (ITF) Wie schon an dieser Stelle gemeldet wurde, haben die englischen Eisenbahner mit Rücksicht auf die Belebung des Eisenbahnverkehrs eine Lohnerhöhung zur Wiedererlangung der Lohnsätze von 1931 gefordert. Am 16. April sind darüber Verhandlungen zwischen den Vertretern der drei Eisenbahnerverbände und der vier grossen Gesellschaften eingeleitet worden. Falls es zu keiner Einigung kommt, werden die Gewerkschaften ihr Anliegen dem Lohngericht unterbreiten.

Klagen der englischen Stationschefs. (ITF) Am 22. April hat in London eine vom (der ITF angeschlossenen) englischen Eisenbahn-Angestelltenverband einberufene Konferenz der Stationschefs stattgefunden, an der sich Vertreter aus dem ganzen Lande beteiligten. Auf der Konferenz sind vielfach Klagen geäussert worden über die schweren Folgen, die die "Sparmassnahmen" seitens der Eisenbahnverwaltungen für die Stationschefs zeitigen. Besonders durch den Personalabbau werden die Obliegenheiten der Stationschefs vermehrt und die Ausübung des Dienstes erschwert. So wurden z. B. vier bis fünf Stationen unter einen Stationschef gestellt, wobei dieser nur eine kleine Gehaltsaufbesserung erhielt, während die betreffende Gesellschaft grosse Summen einspart. Es gibt Fälle, wo die Stationschefs neben ihren Funktionen noch als Signalwärter, Lampisten, Portiere etc. arbeiten müssen und anderes mehr. Die Konferenz hat beschlossen, die geäusserten Klagen den betreffenden Eisenbahndirektoren vorzulegen und ferner eine Untersuchung über Zustände in den Stationen des ganzen Landes durchzuführen.

Protest der französischen Eisenbahner-Föderation gegen Lohn- und Gehaltskürzung. (ITF) Der Hauptvorstand der französischen Eisenbahnerorganisation protestierte in seiner ausserordentlichen Sitzung vom 16. April energisch gegen das Vorhaben der Regierung und der Eisenbahngesellschaften, ausser einer ungerechtfertigten Kürzung des Verdienstes eine Abänderung des Pensionsgesetzes zum Nachteil der Eisenbahner und einen einschneidenden Personalabbau -- der Personalbestand ist seit 1929 bereits um über 60 000 Mann eingeschränkt worden -- durchzuführen. Der Hauptvorstand hat beschlossen:

- 1.) sich mit einem Manifest an die Eisenbahner und an die Oeffentlichkeit zu wenden;
- 2.) einen Protest bei der Leitung der grossen Eisenbahngesellschaften einzureichen;
- 3.) von den Parlamentsmitgliedern zu verlangen, sämtliche gesetzlichen Massnahmen, die nur darauf ausgehen, die Kaufkraft der Arbeiterschaft zu schwächen, abzulenken;
- 4.) im ganzen Lande Protestversammlungen mit daran anschliessenden Strassenkundgebungen zu veranstalten.

SONSTIGE TRANSPORTARBEITER

Bedeutende Forderungen des französischen Kleinbahnerkongresses (ITF) Der französische Verband der Kleinbahner hielt am 20. und 21. April seinen jährlichen Kongress ab. U. a. nahm der Kongress eine Resolution über die Zusammenarbeit der Eisenbahn- und Strassenverkehrsunternehmen an, die dem Minister für öffentliche Arbeiten unterbreitet wurde und worin der Kongress gegen die diesbezüglichen Gesetzesmassnahmen protestiert, weil durch Einstellung der grossen Eisenbahnlinien die Gefahr besteht, dass auch Lokalbahnen dazu gezwungen werden mit der Folge, dass Tausende von Klein- und Lokalbahnern arbeitslos werden. Ein Vertreter des französischen Transportarbeiterverbandes, welcher der Tagung als Gast beiwohnte, gab dem Wunsche Ausdruck, dass sich die Beziehungen zwischen seinem und dem Verbands der Kleinbahner enger gestalten mögen, "um besser gegen eine Unternehmerklique ankämpfen zu können, die sie gemeinsam ausbeutet".

Gehaltserhöhung für das Personal der Hochbahnen von Boston-Vereinigten Staaten. (ITF) Im Juli v. J. haben die Hochbahngesellschaft von Boston und die Vereinigung des Personals der Strassen- und elektrischen Bahnen auf dem Wege der Vereinbarung beschlossen, den schwebenden Konflikt über Aenderung des Tarifvertrages dem Schlichter zu unterbreiten. Die zu diesem Zwecke eingesetzte Schlichtungskommission hat einen Spruch gefällt, wonach dem Personal eine Gehaltserhöhung von 2 1/2 Cents pro Stunde (die

Gesellschaft hatte eine 15%ige Herabsetzung gefordert) zugesprochen wurde; damit wurde der Stundenlohn auf \$0.71 hinaufgesetzt. In dem Spruche ist auch die Beibehaltung des bisherigen zweiwöchentlichen Erholungsurlaubes vorgesehen, den die Gesellschaft auf eine Woche herabgesetzt haben wollte. In bezug auf die Arbeitszeit wurden ferner einige kleinere Änderungen vorgenommen.

Ein amerikanischer Gesetzentwurf über die Arbeitszeit in öffentlichen Verkehrsbetrieben. (ITF) Den beiden Kammern des amerikanischen Kongresses ist ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, in dem vorgeschrieben wird, dass allen öffentlichen Verkehrsbediensteten in einem 24stündigen Zeitraum eine Ruhezeit von mindestens 12 Stunden zu gewähren ist und Bedienstete im Fahrdienst nicht länger als 9 (gewisse Kategorien nicht länger als 6) Stunden in 24 Stunden beschäftigt werden dürfen.

Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen im englischen Omnibusverkehr. (ITF) Nach dem Zustandekommen des Londoner Verkehrsamtes im Juli v. J. gelang es dem englischen Transportarbeiterverband wiederholt, zunächst für die Führer und Schaffner der Omnibusse und Gesellschaftswagen innerhalb Londons und der ländlichen Distrikte um London, Verträge abzuschliessen, die für viele der beteiligten Arbeiter eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen bedeuteten.

Zwei weitere, am 4. April abgeschlossene Verträge bedeuten einen weiteren erfreulichen Erfolg auf dem Wege zur allgemeinen Regelung der Arbeitsverhältnisse im Londoner Verkehrsgewerbe. Der eine Vertrag gilt für die Arbeiter bei den Reigate Reparatur-Werkstätten, der andere für das Garagenpersonal der Land-Omnibusbetriebe. Bisher waren die Arbeitsbedingungen in den zahlreichen Garagen recht unterschiedlich, für die meisten gab es überhaupt keine Tarifverträge.

Beide Abmachungen enthalten Bestimmungen über die Entlohnung, Entschädigung von Ueberzeitarbeit und Arbeit an Sonn- und Feiertagen, den jährlichen Urlaub usw. Entstehen Differenzen über die berufliche Eignung eines Bediensteten so kann nach der neuen Regelung ein ärztlicher Sachverständiger hinzugezogen werden.

Einsetzung eines Nationalen Paritätischen Ausschusses für den Gütertransport in England. (ITF) Der vonseiten der Gewerkschaften seit langem geforderte und bei Annahme des Gesetzes zur Regelung des Strassen- und Eisenbahnverkehrs von der Regierung im Vorjahre zugesagte Paritätische Reichsausschuss zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sämtlicher im Strassen-Güterverkehr beschäftigten Arbeitnehmer ist nunmehr zustande gekommen. Der Ausschuss ist auch zuständig, Empfehlungen zur Förderung der Sicherheit im Strassenverkehr, der Gesundheit und Bequemlichkeit der Arbeitnehmer und der Leistungsfähigkeit des Transportgewerbes zu machen. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus 15 Arbeitgeber- und 15 Arbeitnehmervertretern, sämtliche von den zuständigen Organisationen zu ernennen. Der unabhängige Vorsitzende hat kein Stimmrecht. Stellvertretender Vorsitzender ist Kollege E. Bevin, Sekretär des der ITF angeschlossenen Transportarbeiterverbandes. Der Ausschuss tritt zu seiner nächsten Sitzung am 4. Mai zusammen; er wird sich dann mit der Prüfung des Problems der Arbeitsbedingungen befassen. Am 25. April empfing der Verkehrsminister eine Abordnung des Ausschusses, um ihm wegen dringender, sich aus dem zurzeit vom Unterhaus behandelten Strassenverkehrsgesetze ergebenden Fragen Vorstellungen zu machen.

Aussperrung im Kraftdroschkengewerbe von Odense - Dänemark. (ITF) In Odense (Dänemark) fanden zwischen der Kraftdroschkenfirma Taxa und den Kraftdroschkenführern ergebnislose Verhandlungen statt. Die Chauffeure fordern unveränderte Beibehaltung des alten Tarifvertrages und einen 10-stündigen Arbeitstag. Nachdem die Verhandlungen gescheitert waren, sperrte die Gesellschaft die Arbeitnehmer aus. Diese wehren sich energisch selbst gegen die geringste Herabsetzung ihres Einkommens, da die Arbeitsbedingungen ohnehin schon äusserst schlecht sind.

SEELEUTE

Beendigung des dänischen Seeleutestreiks. (ITF) Am 12. April traten die dänischen Seeleute in den Streik. Wie man sich erinnern wird, waren die Seeleute mit einer Verlängerung des bestehenden Vertrages nicht einverstanden und verlangten für die in der grossen Fahrt Beschäftigten wegen der Entwertung der dänischen Valuta eine Heuererhöhung sowie andere Verbesserungen. Dieser Streik, der entgegen dem Willen der übrigen Organisationen proklamiert und überdies vom Schlichtungsausschuss als ungesetzlich erklärt wurde, war von vornherein zum Misslingen verurteilt. In Wirklichkeit haben die kommunistischen Elemente in den Seeleuteorganisationen den Streik vom Zaume gerissen. Die Kommunisten und Anhänger der Roten Gewerkschaftsopposition haben in den letzten Jahren innerhalb der Seemannsorganisationen zahlreiche Schwierigkeiten hervorgerufen, bis sie schliesslich die Leitung an sich rissen. Nun sieht man die Resultate ihrer Politik. Die beiden Seemannsorganisationen sind wegen Heraufbeschwörung eines illegalen Streiks zu einer Geldstrafe von je 20 000 Kronen verurteilt worden und überdies hat der Schiffsheizerverband den zugunsten seiner Mitglieder eingerichteten Arbeitsnachweis eingebüsst. Die Seemannsorganisation war die erste, welche die Streikerklärung zurückgezogen und ihre Mitglieder zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert hat. Es werden nun über verschiedene Fragen Verhandlungen mit den Reederorganisationen geführt. Über die Schiffsheizer ist noch nichts Näheres bekannt. Ihre Organisation wird von den Folgen des Streiks sehr mitgenommen; in dem Moment, als sie die Strafe bezahlen sollte, stellt sich heraus, dass sie über die nötigen Mittel gar nicht verfügt, sodass sie den Bankrott erklären musste. Am 23. April haben die Seeleute überall die Arbeit wieder aufgenommen; die meisten Streikenden konnten an ihren alten Posten wieder zurückkehren. In der mit den Reedern getroffenen Vereinbarung ist vorgesehen, dass deren Vereinigung von einer Zinsforderung über die von dem Schlichtungsausschuss verhängte Geldstrafe von 20 000 Kr. hinaus Abstand nimmt.

Ein Konflikt in der schwedischen Seglerflotte. (ITF) Zwischen der Reedervereinigung der schwedischen Seglerflotte und der Seemannsföderation droht ein Konflikt auszubrechen. Letztere hat ihre Mitglieder angewiesen, sich auf keinem Segelschiffe in den verschiedenen Häfen anheuern zu lassen. Ursache des Konfliktes ist der Beschluss der Reeder-Vereinigung, keinen Kollektivvertrag mehr abzuschliessen. In den letzten Jahren waren die Arbeitsbedingungen nicht vertraglich geregelt. Die Seemannsföderation verlangt eine richtiggehende Regelung der Arbeitsbedingungen, jedoch keine Heueraufbesserung. Die Bewegung umfasst ca. 900 Mann an Bord von ca. 600 Segelschiffen. Eine Reihe von Einzelverträgen sind bereits abgeschlossen worden.

Ein Konflikt in der norwegischen Küstenschifffahrt. (ITF) Zwecks Abschluss eines Kollektivvertrages für das Bedienungspersonal hat die norwegische Seemannsorganisation den gesetzlichen Bestimmungen gemäss die Heuerverträge der Mitglieder dieser Besatzungsgruppe bei den Reederfirmen Bergenske, Nordenfjelske und Troms Fylke gekündigt. Am 8. April mussten die Mannschaften ihre Arbeitsstelle verlassen. Die Verhandlungen verliefen bisher ergebnislos.

Die Leitung der deutschen Hafentarbeiter und Seeleute. (ITF) Die Hafentarbeiter und Seeleute in Deutschland sind in der Reichsbetriebsgruppe Verkehr und öffentliche Betriebe dem Fachschaftswart, einem Kapitän! Müller, unterstellt.

VERSCHIEDENES

Eingegangene Schriften. -- 7. Statistisches Jahrbuch des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Paris 1934, 220 Seiten.

In diesem Jahrbuch der internationalen Gewerkschaftsbewegung findet man u. a. alle Namen, Adressen und Mitgliederzahlen sowohl der dem I.G.B. angeschlossenen Organisationen als der internationalen Berufssekretariate. Da alle Daten per 31. Dezember 1931 abschliessen, ausgenommen die betr. die Gewerkschaftszentralen und internationalen Berufssekretariate, die bis 31. Dezember 1932 laufen, findet man in diesem Jahrbuch auch noch die inzwischen von der Bildfläche verschwundenen freigewerkschaftlichen deutschen und österreichischen Organisationen verzeichnet.

Internationale Uebereinkommensentwürfe über die 40-Stundenwoche.
(ITF) Am 4. Juni beginnt in Genf die Internationale Arbeitskonferenz, auf deren Tagesordnung die Frage der Herabsetzung der Arbeitszeit steht. Ein Blaubericht wird die Vorschläge enthalten, welche auf Grund der auf einen Fragebogen eingegangenen Antworten der Regierungen auszuarbeiten sind. Der erste Bericht mit den Antworten von 27 Ländern liegt schon vor, ein zusätzlicher wird zusammengestellt. Die Antworten der Regierungen zeigen Zustimmung zu einer allgemeinen Herabsetzung der Arbeitszeit teils im Interesse eines Wiederaufbauplans, teils zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Soweit das Transportwesens für eine allgemeine Regelung in Betracht kommt, ist darauf hinzuweisen, dass die Seeschifffahrt hiervon ausgeschlossen ist. Im Blaubericht unterbreitet das I.A.A. zwei Vorentwürfe zu einem Abkommen, u. z. eines für die Industrie und eines für Handels- und Bürobetriebe. Besondere Bestimmungen sind für das Transportgewerbe vorgesehen. Der Blaubericht ist in französischer und englischer, und demnächst auch in deutscher Sprache beim Internationalen Arbeitsamt in Genf zum Preise von 4 Schw. Fr. zu beziehen.

LETZTE NACHRICHTEN

Eine Lohnerhöhung für die amerikanischen Eisenbahner. (ITF) Die Verhandlungen zwischen den amerikanischen Eisenbahngesellschaften mit den Eisenbahnerverbänden sind zu einem Abschluss gekommen. Die Eisenbahnerlöhne werden ab 1. Juli d. J. um 2 1/2%, ab 1. Januar 1935 um 5% und ab 1. April 1935 um weitere 2 1/2% erhöht. Damit ist die vor 2 Jahren eingeführte Lohnerhöhung von 10% wieder gutgemacht. Die Regelung dauert auf ein Jahr.

-o-o-o-

BEILAGEN

Dieser Nummer liegen bei:

- 1.) Eine Sonderbeilage für die Kraftfahrer.
- 2.) " " " " Seelaute.
- 3.) Zwei Beilagen "Redaktioneller Informationsdienst" No. 6 B und 6 C: "Im Lande des "Quadragesimo Anno".
- 4.) Anhang No. 26: "Mitgliederzahlen und Arbeitsloskeitsziffern in den der I.T.F. angeschlossenen Organisationen im Jahre 1933".

Diese Beilagen werden, wie gewöhnlich, nur den angeschlossenen Organisationen und den Schriftleitern ihrer Zeitungen zugeschickt.